



**Bürgermeister-Stichwahl
am 8. Oktober !**

Der Glienicker

Döner-Imbiss für Glienicke

Der Wunsch nach einem Döner-Imbiss in Glienicke ist groß. So groß, dass es im ersten Glienicker Bürgerhaushalt sogar den Vorschlag gab, eine Prämie für die Ansiedlung eines Dönerstandes im Ort auszuloben. Der Vorschlag wurde allerdings von der Verwaltung als nicht umsetzbar eingestuft.

Nachfrage für Gartenstraße ein Volltreffer

Mit diesem „Nein“ wollte sich unser Bürgermeisterkandidat Uwe Klein nicht zufrieden geben. Die spontane Idee, den Pächter des Grundstücks in der Gartenstraße anzuschreiben, auf dem in den letzten Monaten neue Wohnungen im Auftrag des Landkreises Oberhavel entstanden, erwies sich als Volltreffer: Die Oberhavel Holding gab grundsätzlich grünes Licht „für die Vermietung eines Stellplatzes für die Nutzung eines Imbissstandes in der Gartenstraße 11“. Bedingung: Die Gemeinde als Eigentümerin des Grundstücks muss einer Änderung des Pachtvertrags zur (teil) gewerblichen Nutzung des Grundstücks zustimmen.

„Eine formale Hürde, die leicht zu überwinden ist“, zeigt sich Uwe Klein zuversichtlich angesichts des Wunsches vieler Glienicker nach einem eigenen Döner-Imbiss im Ort und zusätz-

licher Gewerbesteuereinnahmen für Glienicke. Ein größeres Problem konnte der Netzwerker in der Zwischenzeit bereits lösen: Die Suche nach einem potenziellen Betreiber, die sich zunächst als schwierig erwies.

Möglichen Betreiber gefunden

„Wie so oft kommt man auf das Naheliegendste zuletzt“, hatte Klein schließlich die zündende Idee. Er sprach Cengiz Yalcin an, der bereits einen Imbiss vor dem Deutschen Herzzentrum in Berlin Mitte betreibt. „Ich kenne Cengiz schon eine ganze Weile und wusste, dass er auf der Suche nach einem neuen Standort für einen Döner-Imbiss ist“, so Uwe Klein.

Klein vermittelte den Kontakt zwischen dem interessierten

Weitere Themen

Trödelmarkt vor dem Aus ?
Seite 2

Stichwahl für Bürgermeister
Seite 3

Mehr Busse ab Dezember
Seite 3

8 gute Gründe für Uwe Klein
Seite 4

Unternehmer und der Oberhavel Holding. Sollte die Gemeinde der Nutzungsänderung des Grundstückes in der Gartenstraße 11 zustimmen und die Verhandlungen zwischen Yalcin und der Oberhavel Holding erfolgreich verlaufen, so könnte der Wunsch nach einem eigenen Döner-Imbiss in Glienicke bald wahr werden.



Cengiz Yalcin (r.) und Uwe Klein sind sich einig: Glienicke soll wieder einen Döner-Imbiss bekommen.
Foto: privat

Trödelmarkt vor dem Aus ?

Seit 22 Jahren gibt es in Glienicke den Trödelmarkt am Dorftanger. An jedem 1. Sonntag im Monat (außer im Januar) können die Besucher hier nach Gebrauchtem und Trödel stöbern oder selbst einen Stand anmieten. Redakteurin Susanne Kübler sprach mit Marktleiter Erich Schumacher (71), der seit 1981 in Glienicke lebt und die Idee zum Trödelmarkt hatte.



Seit 1995 betreibt Erich Schumacher den Glienicker Trödelmarkt.

Herr Schumacher, wie ist die Resonanz auf den Glienicker Trödelmarkt?

Wetterabhängig haben wir bei jedem Trödelmarkt 500 bis 1.500 Besucher und bis zu 70 Stände. Circa ein Drittel der Standanbieter kommt aus Glienicke. Wir haben aber auch viele Anbieter und Besucher aus Berlin und Umgebung.

Ein besonderes Highlight ist der Kindertrödel...

Auf der Wiese am Dorfteich können Kinder ihre Spielsachen verkaufen. Sie müssen hierfür nichts bezahlen und können kommen und gehen, wann sie wollen. Der Verkauf von Textilien ist auf der Wiese aber verboten. Hierfür haben wir den Kinder- und Baby-sachenbasar, der zusätzlich zweimal im Jahr stattfindet.

Wieviel Aufwand bedeutet die Marktbetreuung für Sie?

Zunächst müssen die Genehmigungen beim Ordnungsamt eingeholt werden. Aufbau und Lagerung der Buden erfolgen über einen Verleihservice. Für die Bewerbung hänge ich Plakate in Glienicke. Auch Versicherung und Toilette kosten Geld. Der größte zeitliche Aufwand ist die Koordinierung der Anmeldungen. Verträge gibt es keine, die Standmiete sammle ich am Trödeltag ein. Insgesamt investiere ich circa 8 bis 12 Stunden im Monat plus acht Stunden am Trödeltag selbst.

Verdienen Sie mit dem Trödelmarkt Ihr Einkommen?

Früher habe ich mehrere Märkte betrieben und hatte noch einen Hausmeisterservice. Seit sechs Jahren bin ich Rentner. Der Glienicker Trödelmarkt ist der einzige, den ich noch organisiere. Leben könnte ich davon nicht. Ich betreibe diesen Markt, mehr oder weniger, aus Spaß an der Freude.

Wieso „mehr oder weniger“?

Leider kamen in den letzten Jahren immer mehr Auflagen hinzu, die ich zu erfüllen hatte: Die Stände sollten nummeriert und mit Name und Anschrift der Standmieter beschildert werden, die Verwaltung will Listen darüber, wer gewerblich und wer privat verkauft, zuletzt sollten die Waren ausgepreist werden. Von anderen, vergleichbaren Märkten ist mir so etwas nicht bekannt. Vor diesem Hintergrund macht mir der Markt keinen Spaß mehr. Es bricht mir das Herz, aber wenn sich hier nicht gravierend etwas ändert, steht mein Entschluss fest, zum Jahresende mit dem Trödelmarkt aufzuhören.

Kommentar

von Susanne Kübler

Einmal im Monat sorgt der Glienicker Trödelmarkt für eine wunderbare Belebung unseres Ortszentrums. Mit mehr als 10.000 Besuchern jährlich entfaltet er dabei eine mindestens ebenso große Bedeutung für unseren Ort (und darüber hinaus) wie zum Beispiel das Glienicker Herbstfest.

Der Trödelmarkt ist zudem „Ankerpunkt“ weiterer Angebote wie dem Orgelcafé der Evangelischen Kirche, dem SPD-Infostand oder dem Sportangebot „Fit zum Trödel“, die alle parallel stattfinden.

Andere Kommunen nehmen viel Geld in die Hand, um solche besonderen Angebote für ihre Bürger auf die Beine zu stellen. In Glienicke sind es Menschen, die sich mit privatem Engagement für ihren Heimatort einbringen. Dieses Engagement sollte von Seiten der Verwaltung unterstützt und nicht durch zusätzliche Auflagen und Bürokratie erschwert werden. Denn weder die Gemeinde selbst, noch ein potenzieller Nachfolger könnten das leisten, was Erich Schumacher mit viel Zeit, Herzblut und ohne Blick auf großen kommerziellen Gewinn mit dem Glienicker Trödelmarkt aufgebaut hat.

Zur Autorin

Susanne Kübler arbeitet als Stadtmarketingbeauftragte in Hohen Neuendorf. Als Mitglied der Abteilung Gesundheitssport im SV Glienicke initiierte sie in diesem Jahr die offene Sportstunde „Fit zum Trödel“ in Glienicke, analog der Aktion „Fit vorm Schloss“ der Stadt Oranienburg.

Stichwahl für Bürgermeister am 8. Oktober

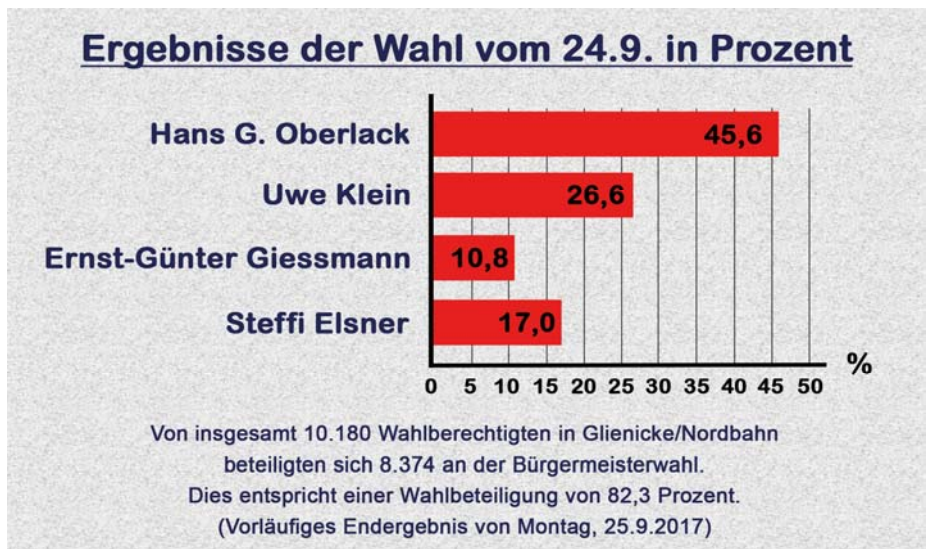
Für ihren zukünftigen Bürgermeister müssen die Glienicker und Glienickerinnen noch einmal an die Wahlurne. In der Hauptwahl, die am 24.9. parallel zur Bundestagswahl stattfand, konnte keiner der vier Bürgermeisterkandidaten die absolute Mehrheit, das heißt mehr als 50 Prozent der abgegebenen Stimmen auf sich vereinigen (siehe Grafik).

Kein Kandidat mit absoluter Mehrheit

Das Kommunalwahlrecht sieht in diesem Fall vor, dass die beiden Kandidaten mit den meisten Stimmen noch einmal in einer Stichwahl gegeneinander antreten müssen. Diese Stichwahl findet am 8.10. in der Zeit von 8 bis 18 Uhr statt.

Wahl des zukünftigen Bürgermeisters am 8.10.

Wer am Tag der Stichwahl vor Ort ist, kann wie bei der Hauptwahl einfach mit seinem



Personalausweis / Reisepass in dem ihm zugewiesenen Wahllokal wählen (die Wahlbenachrichtigungskarte ist hierzu nicht zwingend erforderlich, auf dieser steht allerdings das richtige Wahllokal).

Briefwahl kann online beantragt werden

Wer jetzt schon weiß, dass er am 8. Oktober urlaubs- oder terminbedingt nicht vor Ort ist (oder wer einfach schon vorher

abstimmen möchte), kann auch zur Stichwahl per Briefwahl wählen. Die Briefwahlunterlagen können bei der Wahlleiterin der Gemeinde, Susanne Pankow (Telefon: 033056 - 69-266), oder online über die Internetseite www.wahlschein.de beantragt werden.

Die Ergebnisse der Bürgermeisterwahl im Einzelnen und weitere Infos sind auf der Internetseite der Gemeinde unter www.glienicke.eu zu finden.

Verbesserter Busfahrplan ab Dezember

Die Verbesserung der Busanbindung für ganz Glienicke kommt mit dem Fahrplanwechsel ab Dezember 2017. Das erklärte der Geschäftsführer der Oberhavel Verkehrsgesellschaft mbH (OVG), Klaus-Peter Fischer.

Die Änderung sieht einen durchgehenden 20-Minuten-Takt zwischen dem S-Bahnhof Hermsdorf (S1) und Mühlenbeck Schule werktags in der Zeit von 5 bis 20 Uhr vor. Neu ist die zusätzliche Direktanbindung an den S-Bahnhof Mühlenbeck-Mönchmühle (S8). Die Linie wird zukünftig aus-

schließlich vom Bus 806 (OVG) bedient. Wer nach Pankow will, steigt in Schildow (Kirche) in den 107er (BVG) um, dessen Fahrzeiten mit denen der Buslinie 806 abgestimmt werden. Die Verbesserung der Bustaktung geht auf einen Änderungsantrag zum Nahverkehrsplan im Kreistag zurück, den der Glienicker Kommunalpolitiker Uwe Klein initiiert hatte. Die Gemeindekasse wird dadurch nicht belastet. Als Bestandteil des Nahverkehrsplans finanziert der Landkreis Oberhavel die Linie zu 100 Prozent selbst.



Bei der Verbesserung des öffentlichen Personennahverkehrs in Glienicke setzt Uwe Klein auf eine enge Kooperation mit OVG und Landkreis.

8 gute Gründe, Uwe Klein zum Bürgermeister zu wählen

54,4 Prozent der Wählerinnen und Wähler haben sich am 24.9. für einen Bürgermeisterwechsel ausgesprochen (siehe Wahlergebnisse auf Seite 3). An dieser Stelle geben wir Ihnen 8 gute Gründe, warum Sie in der Stichwahl am 8.10. Uwe Klein wählen sollten:

1. Weil es (ihm) um Glienicke geht

...und nicht um Bundes- oder Parteipolitik. Uwe Klein setzt sich seit vielen Jahren mit überdurchschnittlichem Engagement ehrenamtlich für unseren Ort ein. Als Bürgermeister will er mit **allen** Fraktionen zusammenarbeiten und nicht nur mit den „ihn unterstützenden“. Ebenfalls im Gegensatz zum bisherigen Amtsinhaber wird Uwe Klein als Bürgermeister alle Parteiämter aufgeben, um das Amt neutral zu führen.

2. Weil die Verwaltung gestärkt werden muss

Uwe Klein besitzt langjährige Erfahrung im Bereich der Personalführung, -entwicklung und im Arbeitszeitmanagement. Er will ein Hauptamt mit einem zentralen Controlling in der Glienicker Verwaltung einführen, um Aufgaben und Ressourcen besser steuern zu können und Mitarbeiter gezielt weiterzubilden. Mit dann vier statt drei Fachbereichen soll die Verwaltung in die Breite aufgestellt und Mitarbeiter entlastet werden. Denn eine starke Verwaltung arbeitet effizienter, macht weniger Fehler und schafft es, Beschlüsse der Politik zügig abzuarbeiten.

3. Weil er sich kümmert und Verantwortung übernimmt

Egal welches Problem, egal welche Aufgabe, Uwe Klein kümmert sich, meist persönlich, um eine Lösung. Nichts wird auf die lange Bank geschoben, die Devise lautetet „abarbeiten“. Dass Projekte jahrelang in der Schublade liegen bleiben (Erweiterung Sportfunktionsgebäude), wäre mit ihm undenkbar. Er ist bereit, persönliche Verantwortung zu übernehmen, auch wenn sie mit Risiken verbunden ist – **ein wesentliches Unterscheidungsmerkmal zum derzeitigen Amtsinhaber**, der gerne Dritte vorschickt, erstmal ein Gutachten einholt, bevor er eine Entscheidung vertritt oder Probleme einfach aussitzt (Nachzahlungsforderung Abwasserzweckverband). Dies ist eine weitere Ursache dafür, warum wichtige Projekte in Glienicke nur langsam bis nicht vorankommen. Daher braucht es JETZT einen Wechsel an der Rathausspitze!

4. Weil er gestalten will und Themen vorantreibt

5. Weil er allen Menschen auf Augenhöhe begegnet

6. Weil er als Netzwerker viele seiner Kontakte für Glienicke nutzen kann

7. Weil mit ihm der Glienicker Trödelmarkt erhalten bleibt

8. Damit ein Sicherheitskonzept für den Bürgerpark umgesetzt wird

Weitere gute Gründe, Uwe Klein am 8.10. zum Bürgermeister zu wählen, unter www.uweklein.info - oder rufen Sie ihn an: (033056) 93 640

Uwe Klein

Weil es um Glienicke geht.



Stichwahl am 8. Oktober



Uwe wählen